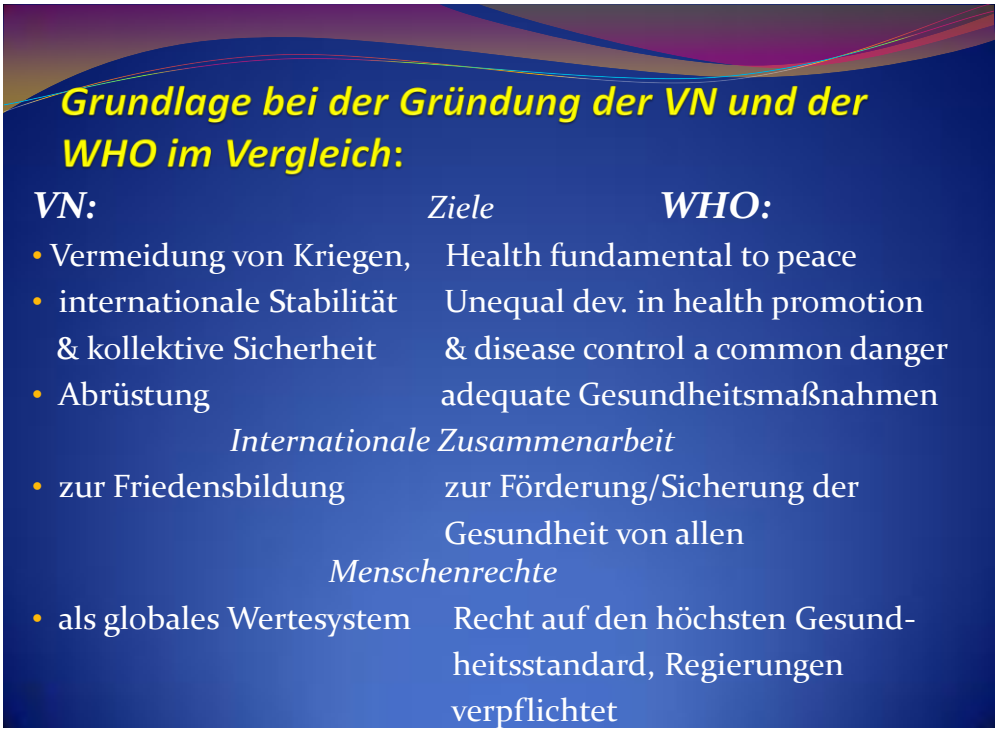
Was ist ein multilateraler Akteur? Eine Organisation oder Institution, die im Namen ihrer Mitglieder handelt, oder eine, die auf der Basis von universell angenommenen Werten und Prinzipien handelt?

Mein Vortrag wird sich um das Spannungsverhältnis zwischen diesen beiden Paradigmen drehen.



Zitat aus der Verfassung der WHO von 1946:

“Health is a state of complete physical, mental and social well-being and not merely the absence of disease or infirmity.

The health of all peoples is fundamental to the attainment of peace and security and is dependent upon the fullest co-operation of individuals and States.

The achievement of any State in the promotion and protection of health is of value to all.

Unequal development in different countries in the promotion of health and control of disease, especially communicable disease, is a common danger.

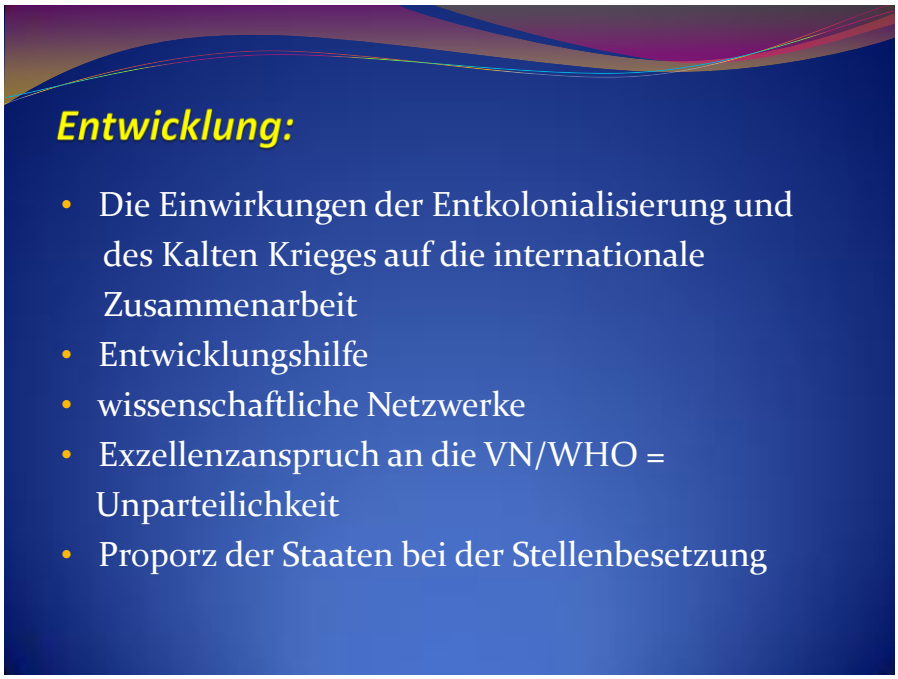
The enjoyment of the highest attainable standard of health is one of the fundamental rights of every human being without distinction of race, religion, political belief, economic or social condition.

Governments have a responsibility for the health of their peoples which can be fulfilled only by the provision of adequate health and social measures.

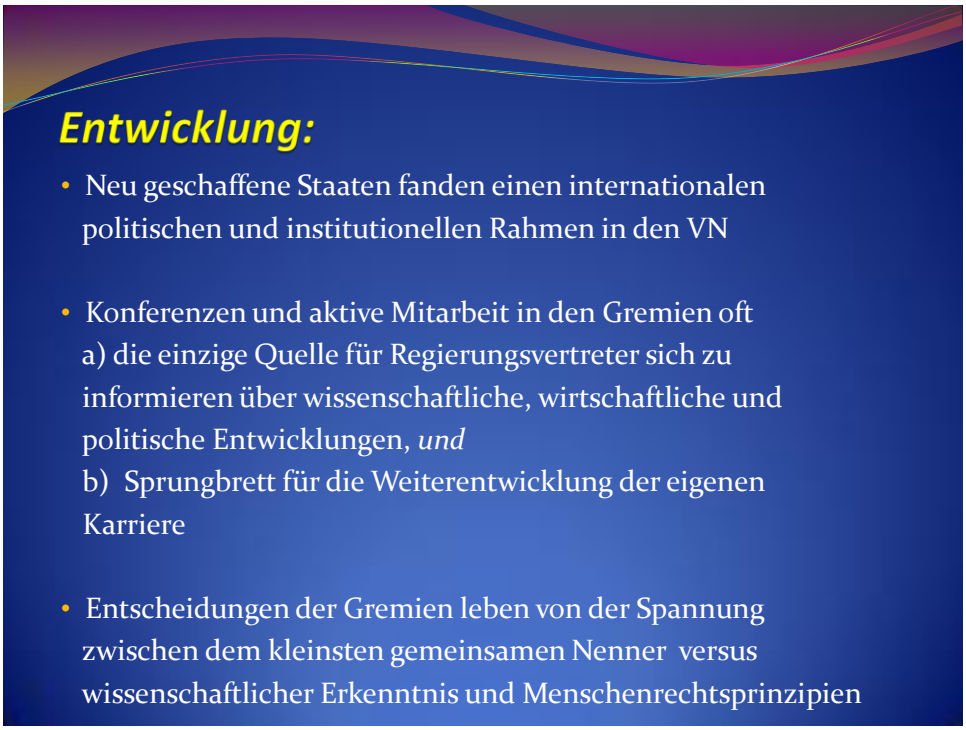
ACCEPTING THESE PRINCIPLES, and for the purpose of co-operation among themselves and with others to promote and protect the health of all peoples, the Contracting Parties agree to the present Constitution and hereby establish the World Health Organization as a specialized agency within the terms of Article 57 of the Charter of the United Nations.”

The Constitution was adopted by the International Health Conference held in New York from 19 June to 22 July 1946, signed on 22 July 1946 by the representatives of 61 States (Off. Rec. Wld Hlth Org., ***2****,100), and entered into force on 7 April 1948. Amendments adopted by the Twenty-sixth, Twenty-ninth, Thirty-ninth and Fifty-first World Health Assemblies (resolutions WHA26.37, WHA29.38, WHA39.6 and WHA51.23) came into force on 3 February 1977, 20 January 1984, 11 July 1994 and 15 September 2005 respectively and are incorporated in the present text.*

WHO ist eine der frühen UN Sonderorganisationen mit klar abgegrenzten Aufgabenbereich: die Erhaltung und Verbesserung der menschlichen Gesundheit und der Kampf gegen die Verbreitung von Krankheiten. Obwohl selbständig wurde die Organisation gleichzeitig unter der Charter der UN gestellt, und wurde damit Teil des sich herausbildenden UN Systems.



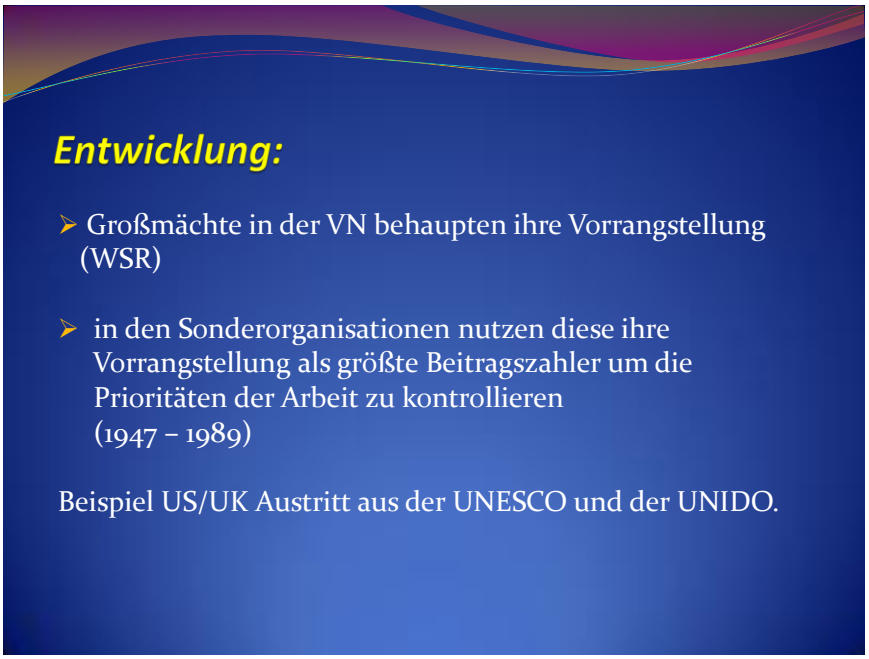
Seit 1945 ist die Welt durch viele Veränderungen gegangen, die auch die Arbeit der WHO beeinflusste. Dabei kam es seit den 1960s zu einer Verengung des Konzepts der internationalen Zusammenarbeit, die verstanden wurde als EZ. Allerdings sind alle Mitgliedsstaaten der WHO auch Mitglieder in den WHO Regionalkommittees, und so arbeiten sie an der gleichen Agenda und nehmen an wissenschaftlichen globalen Netzwerken teil. Die Forderung nach Exzellenz wurde interpretiert als Neutralität und Unparteilichkeit und die Wahrung der Proportionalität bei der Stellenbesetzung im Sekretariat der WHO.



Insbesondere kleinere Staaten können großen Nutzen ziehen aus der Arbeit der VN. Die großen und wohlhabenden Länder haben zusätzliche Möglichkeiten sich international zu vernetzen und zusammen zu arbeiten. Irgendwann wird es dann für die Vertreter dieser Länder sehr verlockend in

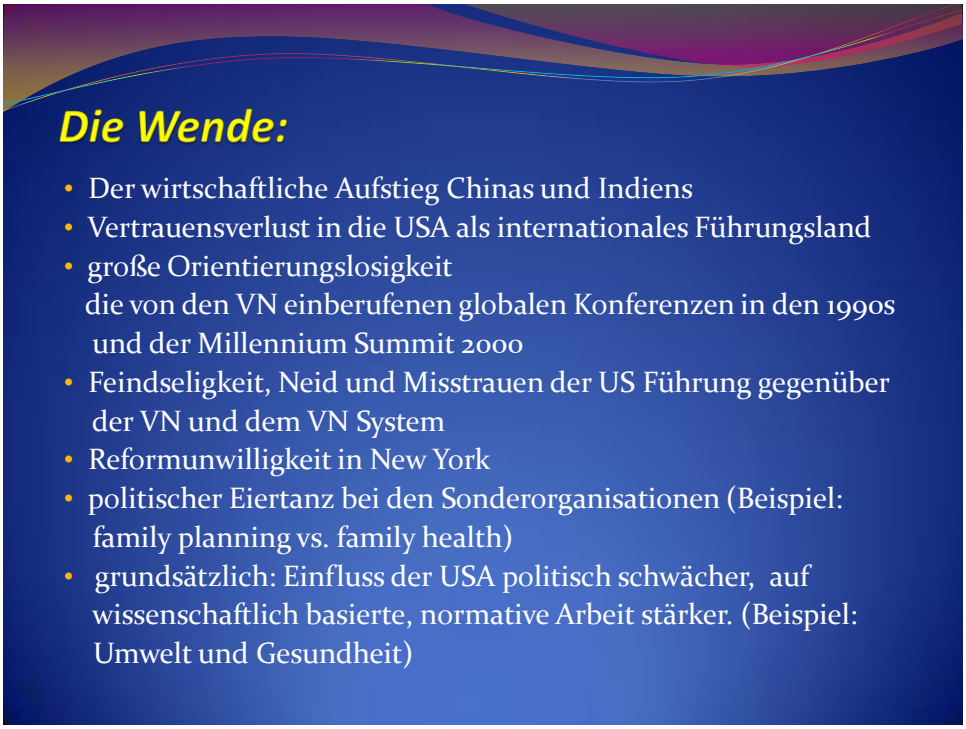
den VN zu arbeiten. Einige gehen später zurück in ihre Länder und machen eine politische Karriere dort. Zum Beispiel gibt es eine ganze Reihe von Gesundheitsministern, die einmal bei der WHO gearbeitet haben.

Ein ewiger Kampf in den Konferenzen und Beschlussgremien der Organisation sich nicht auf den kleinsten gemeinsamen politischen Nenner zu einigen, sondern sich a) an universell gültigen Werten zu orientieren, und b) zuverlässige wissenschaftliche Erkenntnisse zu verwenden. Um letztere zu erreichen hat die WHO ein sehr gut ausgearbeitetes Expertensystem, das in sorgfältiger Arbeit Standards und Regeln für die medizinische und gesundheitsfördernde Anwendung seitens der Mitgliedsländer erstellt.



Das Ende des Kalten Krieges, die politische Erstarkung der Länder der Dritten Welt und der wirtschaftliche Aufstieg von Brasilien, China und Indien stellen die Relevanz der VN Organisationen auf eine harte Probe. Es ging um nicht weniger als die Relevanz der UN Organisationen zu bewahren.

In der WHO bedeuteten die wirtschaftlichen Umstrukturierungen in fast allen Mitgliedsländern, die sich in den 1990s vollzogen die Balance zwischen Gesundheitsorientierung und Krankheitsbekämpfung neu zu bestimmen. Bis dahin waren die größten Programme: die Ausrottung von Polio, der Kampf gegen TB. Seit den 90s werden Programme wie der Kampf gegen das Rauchen, Übergewicht, die Erreichung der MDGs, und die erfolgreiche Kontrolle von Pandemien wie HIV/AIDS, SARS wichtig. In diesem Zusammenhang kommt es auch zu einer Neuformulierung der International Health Regulations.



Das veränderte Kräftespiel macht sich auch in den Sonderorganisationen bemerkbar. Zunehmend muss ein Kurs gesteuert werden zwischen den Interessen der USA (als mächtigster Vertreter der OECD Länder) und China (als mächtigstes Land der Gruppe der 77).

Die Unlösbarkeit der konzeptionellen und politischen Probleme in New York führt dazu, dass einige dieser Kontroversen nach Genf und in die WHO getragen werden. Dort dann aber auch eine Lösung finden, z.B. die Kontroverse um Abtreibungen und Familienplanung. Aber in anderen Bereichen werden Zugeständnisse gemacht an die neuen „Großmächte“. Die wissenschaftlich begründete Arbeit der WHO zu fragen der Umwelt und Gesundheit wird den politischen Zwängen weitgehendst geopfert.

Heute ist die WHO in einer soliden Balance, siehe Webseite. Aber es ist auch keine Avantgarde Organisation wie sie es zum Teil unter Dr. Brundtland war. Allerdings eine global anerkannte Autorität in bezug auf die Kontrolle und Eindämmung von internationalen Krankheiten, wie z.B. die Vogel- bzw. die Schweinegrippe.

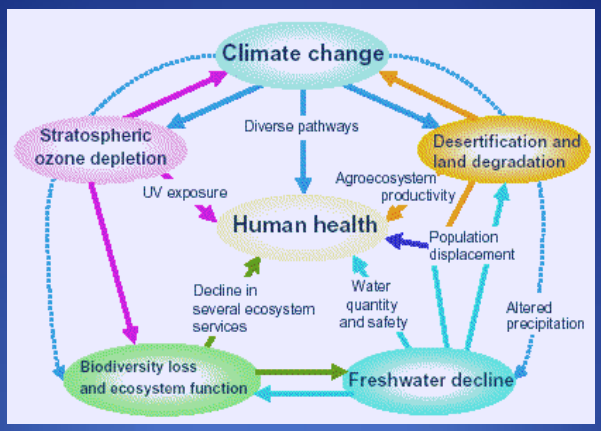
New York und die VN sind deutlich zurückgefallen in ihrer globalen Bedeutung, da die Mitgliedsländer sich dort in Grabenkämpfen verlieren. Hier erweist sich der nur lose Zusammenhalt der VN Organisationen als ein Segen. Denn die besser reformierten Organisationen, zu denen die WHO eindeutig gehört, können sich den Herausforderungen der heutigen Welt erfolgreich stellen.

Der Weg in die Zukunft:

Die heutigen Probleme sind sehr komplex, und sehr verschieden von denen als die VN Organisationen gegründet wurden. Die nachfolgende WHO Graphik zum Thema Klimawandel und Gesundheit kann dies verdeutlichen.

Darüber hinaus gibt es Krankheiten, die in einem Land auftreten und sich rasend schnell international verbreiten. Eine besondere Herausforderung sind Länder in der Krise. Man geht davon aus, dass von 192 Mitgliedsländern zu jedem Zeitpunkt etwa 50 in der Krise (failed states) sind. Oft können in diesen Ländern nur NGOs arbeiten, obwohl die WHO meistens die erste vor Ort ist und die letzte, die ein Krisengebiet verlässt.

Der Weg in die Zukunft:



Quelle:
WHO Webseite

Schaffung eines internationalen Rahmens für nationalstaatliche Politik: wissenschaftliche Erkenntnisse und ihre ***zeitnahe*** wirtschaftliche und politische Umsetzung - eine vorrangige Herausforderung

In Zukunft müssen Konventionen effektiv eingehalten werden, um bedeutungsvoll zu sein. Die Mittel und Wege eine Einhaltung zu gewährleisten müssen gestärkt werden.

Regelwerke müssen beachtet werden, sonst sind sie ohne Auswirkung. Auch diese Massnahmen müssen verbessert werden.

Zukunft:

➢ *Stärkung der Instrumente :*

- internationale Konventionen
- Regelwerke - IHR
- effektive Sanktionen
- rewards and blaming/shaming

➢ *Reformen*

- des WSR, der GA und des VN Sekretariats
- Kohäsion innerhalb des VN Systems

und auf der Länderebene schon deutlich verbessert

Die Internationale Zusammenarbeit ist heute wohl nötiger denn je. Das Zeitalter der EZ ist wahrscheinlich vorbei. Stattdessen sollte es internationale Kooperation geben um die internationalen Ziele zu erreichen. Die Grundlagen der VN im 21. Jahrhundert sollten sein, wie es im Jahre 2000 artikuliert wurde:

“The new millennium, and the Millennium Summit, offer the world’s peoples a unique occasion to reflect on their common destiny, at a moment when they find themselves interconnected as never before. They look to their leaders to identify and act on the challenges ahead. The United Nations can help meet those challenges, if its Members share a renewed sense of mission. Founded to introduce new principles into international relations in 1945, the UN has succeeded better in some areas than others. This is a chance to reshape the United Nations so that it can make a real and measurable difference to people’s lives in the new century.”

Diese Herausforderungen zu meistern wird die Aufgabe Ihrer Generation sein, unabhängig davon, ob Sie bei den VN, bei nationalen Regierungen, in der Wirtschaft oder Wissenschaft arbeiten. Es geht darum die folgenden Werte durchzusetzen:

“Freedom; Equity and Solidarity; Tolerance; Non-Violence; Respect for Nature; and Shared Responsibility. “ (Millennium Declaration)